

Rund ums Glubbstadium

Beitrag von „stc“ vom 15. Oktober 2010, 16:30

also zumindest die angst, mal unten reinzugeraten und länger drin zu stecken, ist außer bei den bauern, leverkusen und werder bei allen anderen vereinen immer noch vorhanden. bei teams wie aktuell stuttgart oder schalke (es hätten auch der hsv oder dortmund sein können) wird das selbstverständnis, zu den top 6-8 der liga zu gehören, so dermaßen durchgerüttelt, dass vor jedem spiel die angst in die knochen kriecht. im kopf "das kann alles gar nicht sein" mit sich rumzutragen, auf dem platz ein "normal schlagen wir die im schlaf" zu denken und dann 0:1 oder 1:2 zu verlieren..., damit kennen wir "endlich in der liga etablierten" glubberer uns ja bestens aus. hertha ereilte das selbe schicksal.

der fall ahlen (wenn auch ein extrem schlechtes beispiel, da in umfang und begehrllichkeit nicht mit einem buli-verein vergleichbar) zeigt auch, dass für ein stadion auf der "haben-seite" erst mal ein käufer bzw. abnehmer da sein muss, für den ein solches geschäft dann auch sinn macht.

insofern finde ich, dass außer bei ner handvoll vereinen gar nichts mehr sicher ist. das spricht eigentlich eher für ein ligenunabhängiges konzept/vereinsverständnis, wie es mainz und mit abstrichen freiburg durchziehen. v.a. für vereine, bei denen der fahrstuhl auf jahre hinaus eher zur gewissheit gehören dürfte. mit diesem verständnis holt man sich auch ein ganz anderes publikum ab bzw. baut eine ganz andere vereinsphilosophie auf.